

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	12.12.2013

Beantwortung der Anfrage AN/0991/2013 der Linken hier: Einkaufsmöglichkeit im Niederländer Viertel

Anfrage:

Im Niederländer Viertel zwischen Zoo und Rhein in Köln-Riehl gibt es keine fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeit. Der Zoo stellt dabei eine Barriere dar, die die Anwohner umrunden müssen, um in das nächste Nahversorgungszentrum in der Stammheimer Strasse zu gelangen. Das stellt eine besondere Härte für Einwohner dar, die alt oder gehbehindert sind.

Deshalb frage ich die Verwaltung:

- 1. Ist der Verwaltung das Problem der fehlenden Einkaufsmöglichkeit im Niederländer Viertel bekannt?*
- 2. „Unattraktive“ Lagen werden teilweise von sogenannten Integrationsunternehmen besetzt. Diese Läden weisen einen hohen Anteil an behinderten Mitarbeitern aus und werden vom Integrationsamt des LVR gefördert. Welche Möglichkeiten seitens der Verwaltung gibt es, diese Unternehmen anzusprechen, beispielsweise CAP-Märkte?*
- 3. Welche Möglichkeiten gibt es, mit weiteren Unternehmen Gespräche aufzunehmen, die sich auf die Bewirtschaftung von „unattraktiven“ Lagen spezialisiert haben, etwa Betreibern von fahrenden Lebensmittelmärkten oder REWE-Nahkauf?*
- 4. Sieht die Verwaltung weitere Alternativen, um die Versorgungslücke im Niederländer Viertel zeitnah zu schließen?*
- 5. Hat die Verwaltung bereits etwas unternommen, um die Nahversorgung im Niederländer Viertel zu verbessern?*

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1.: Ist der Verwaltung das Problem der fehlenden Einkaufsmöglichkeit im Niederländer Viertel bekannt?

In dem Gebiet zwischen Niederländer Ufer, Riehler Straße/ An der Schanz, Zoobrücke und Mülheimer Brücke leben 2.238 Einwohner. Da der Bereich innerhalb des 700 Meter Radius um das Nahversorgungszentrum Riel, Stammheimer Straße liegt, gilt er im Einzelhandels- und Zentrenkonzept zunächst als versorgt. Tatsächlich sind die zu bewältigenden fußläufigen Wegstrecken für die Bewohner jedoch teilweise erheblich länger als 700 m bis zum nächsten Lebensmittelmarkt, da Barrieren durch große Verkehrswege oder den Zoo bestehen. Der Verwaltung ist das Problem bekannt und sie ist bemüht im Rahmen des Möglichen Abhilfe zu schaffen.

Zu 2.: „Unattraktive“ Lagen werden teilweise von sogenannten Integrationsunternehmen besetzt. Diese Läden weisen einen hohen Anteil an behinderten Mitarbeitern aus und werden vom Integrationsamt des LVR gefördert. Welche Möglichkeiten seitens der Verwaltung gibt es, diese Unternehmen anzusprechen, beispielsweise CAP-Märkte?

Im Jahr 2012 hat in Köln der erste Integrationsmarkt unter der Leitung des Vereins Zug-um-Zug und in Zusammenarbeit mit REWE Nahkauf in Köln-Niehl eröffnet. Die Stadtverwaltung steht im engen Austausch mit dem Trägerverein, der grundsätzlich offen ist für weitere Standorte. Nach Anfrage der Verwaltung sieht sich Zug um Zug allerdings nicht in der Lage im Niederländer Viertel einen Integrationsmarkt nach Niehler Modell zu betreiben. Auch für diese Märkte ist nach einer kurzen Anschubfinanzierung im Rahmen der Beschäftigungsförderung mittelfristig eine wirtschaftliche Tragfähigkeit erforderlich, die aufgrund der relativ geringen Einwohnerzahl im Niederländer Viertel problematisch gesehen wird.

Zu 3.: Welche Möglichkeiten gibt es, mit weiteren Unternehmen Gespräche aufzunehmen, die sich auf die Bewirtschaftung von „unattraktiven“ Lagen spezialisiert haben, etwa Betreibern von fahrenden Lebensmittelmärkten oder REWE-Nahkauf?

Die Verwaltung steht mit den rollenden Supermärkten der Firma Heiko sowie mit den Betreibern von Kleinflächenkonzepten in Kontakt und weist diese regelmäßig auf unterversorgte Stadtviertel hin. Derzeit prüft die Firma Heiko den Bedarf und kann ggf. das Viertel in eine bestehende Versorgungsrouten aufnehmen. Interessierte Kunden können sich gerne an die Verwaltung, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, wenden.

Zu 4.: Sieht die Verwaltung weitere Alternativen, um die Versorgungslücke im Niederländer Viertel zeitnah zu schließen?

Menschen mit Versorgungsschwierigkeiten aufgrund eingeschränkter Mobilität können bestehende Bringdienste einiger Lebensmittelbetriebe nutzen. Über die oben genannten Ansprachen potenzieller Betreiber hinaus sieht die Verwaltung zurzeit leider keine weiteren Lösungsmöglichkeiten. Die Verwaltung setzt aber ihre Bemühungen fort.

Zu 5.: Hat die Verwaltung bereits etwas unternommen, um die Nahversorgung im Niederländer Viertel zu verbessern?

s.o.